Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 25. Oktober 2013
Ausgabe 204
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Margarete Löwensprung zum 65. Geburtstag 3
› Gesellschafter stellen Ethik-Code für München 2022 vor 3
› Weitere Verzögerung bei der Eissaisoneröffnung 4
› Installation von Kinderzeichnungen auf dem Friedhof Obermenzing 4
› UNICEF-Aktionen in der Stadt-Information 5
› Reihe „Film & Psychoanalyse“ im Filmmuseum 5
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 6
Baustellen aktuell **7**
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Montag, 28. Oktober, 9.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die neu gewählte Seniorenvertretung zur 1. Seniorenvertreterversammlung der 10. Amtsperiode.

Mittwoch, 30. Oktober, 10.30 Uhr, Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19 (Haupteingang an der U-Bahn), 1. Stock, Wartebereich Service-Center, siehe Beschilderung
Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle stellt das neue Service-Center für internationale Fachkräfte in der Ausländerbehörde München vor und informiert über Anlass und Hintergründe.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 30. Oktober, 14 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Pressekonferenz des Museums Villa Stuck mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers zum Erwerb des Gemäldes „Herkules und die Hydra" (1915) von Franz von Stuck sowie zur Neupräsentation von Werken Franz von Stucks. Ferner wird das Ausstellungsprojekt „Franz von Stuck" im Frye Art Museum in Seattle (November 2013 bis Februar 2014) vorgestellt.
An der Pressekonferenz nehmen auch teil Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, Margot Th. Brandlhuber, Sammlungsleiterin des Museums Villa Stuck, sowie Dr. Michael Henker, Leiter der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Dr. Britta Kaiser-Schuster, Dezernentin der Kulturstiftung der Länder, Detlev Gantenberg, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Stiftung Villa Stuck e.V., und Claudia Wanner, Urenkelin von Franz von Stuck.
Das Gemälde „Herkules und die Hydra" konnte von der Landeshauptstadt München mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, der Kulturstiftung der Länder, des Vereins zur Förderung der Stiftung Villa Stuck e.V. und Claudia Wanner in einer Auktion in London für das Museum erworben werden.

Meldungen

Glückwünsche für Margarete Löwensprung zum 65. Geburtstag
(25.10.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Margarete Löwensprung zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Mit diesen Glückwünschen möchte ich Ihnen auch für Ihr langjähriges Wirken als Organisatorin und Leiterin der ‚Klingenden Brücke München' danken. Ihre damit verbundene Arbeit wirkt alters- und Nationalitäten-übergreifend an der Basis der Münchner Bevölkerung für Friedensarbeit und steht so für eine wertschätzende Völkerverständigung mit musikalischen Mitteln. Bereits seit 1993 vermitteln Sie ehrenamtlich in dieser Eigenschaft deutsche und internationale Lieder, die Sie gemeinsam mit Ihren Mitsängerinnen und -sängern in den jeweiligen Originalsprachen lernen und einüben. Bei dieser Gelegenheit stellen Sie Ihrem Publikum auch die Sprachen und die Kultur der Herkunftsländer der Lieder vor und helfen so kulturelle Barrieren abzubauen. Ihre Musikalität haben Sie auch mit Ihrem zweiten Interesse – der Physik – verbunden und so nicht nur akustische Musikinstrumente, sondern auch elektronische Geräte, etwa zur Sichtbarmachung von Tönen und Klängen entwickelt und gebaut.
Für Ihre Verdienste wurde Ihnen im Jahr 2007 von der Landeshauptstadt München die ‚Ehrenmedaille für Verdienste um die Volkskultur in München' verliehen.
Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahre alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Ihre Schaffenskraft und Lebensfreude soll auch zukünftig Menschen begeistern."

(teilweise voraus)
Gesellschafter stellen Ethik-Code für München 2022 vor
(25.10.2013) Einen Ethik-Code für eine mögliche Olympiabewerbung 2022 haben die Gesellschafter von DOSB, der Landeshauptstadt München, dem Freistaat Bayern, der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land am Donnerstag in München vorgestellt. Bei der Dialogveranstaltung, zu der der DOSB neben den Gesellschaftern und Befürwortern auch Kritiker einer Olympiabewerbung und Interessensvertreter zahlreicher Gruppierungen eingeladen hatte, wurde der Ethik-Code präsentiert und beim anschließenden Pressetermin den Medienvertretern übergeben.
Der Code war in Zusammenarbeit mit Transparency Deutschland erstellt worden. Darin wird die „demokratische Einbindung der Bevölkerung" sowie ein „aktiver Dialog" mit den betroffenen Interessensgruppen (Stake-

holder) festgeschrieben. Zugleich wird betont, die Athletinnen und Athleten stünden im Mittelpunkt der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2022.
In den so genannten „Richtlinien der Bewerbungsgesellschaft" wird festgehalten, dass die Mitglieder der Gremien sowie die Geschäftsführer und Führungskräfte der Bewerbungsgesellschaft alle „materiellen und nichtmateriellen Interessen" in einem „öffentlich zugänglichen Interessensregister" offen legen sollen, die auf Grund der Aufgabe der Bewerbungs-GmbH zu einem Interessenskonflikt führen oder als solcher wahrgenommen werden könnten.
Den Ethik-Code für eine Bewerbungsgesellschaft München 2022 ist im Internet unter *www.muenchen.de/ru* abrufbar.

Weitere Verzögerung bei der Eissaisoneröffnung
(25.10.2013) Aufgrund der anhaltend milden Temperaturen kann im städtischen Eis- und Funsportzentrum West, Agnes-Bernauer-Straße 241, auch weiterhin nicht genug Eis aufgebaut werden. Die für Samstag, 26. Oktober, geplante Eröffnung muss noch einmal verschoben werden. Bis voraussichtlich einschließlich Mittwoch, 30. Oktober, ist kein Eislauf möglich. Aktuelle Infos sind auch im Internet unter *www.sport-muenchen.de* abrufbar sowie über das Info-Telefon unter 89 68 90 07 erhältlich. Das Eis- und Funsportzentrum West ist mit der Tram 19 oder Bus 57 (Haltestelle Westbad) erreichbar.

Installation von Kinderzeichnungen auf dem Friedhof Obermenzing
(25.10.2013) Rund 1.000 weiß beschriebene Folien flattern dieser Tage auf dem Friedhof Obermenzing im Wind. Mit weißen Stiften haben Mädchen und Buben aus fünf pädagogischen Einrichtungen die so genannten „L*i*ebensbriefe" gestaltet. Mit ihren kleinen Kunstwerken gedenken sie den Verstorbenen und beschäftigen sich mit dem Thema Tod. Fragen und Wünsche, Ängste und Hoffnungen der Kinder werden auf der Spezialfolie festgehalten. Das Besondere: Die „L*i*ebensbriefe" können von Sehenden und Blinden gelesen werden – sie wurden bemalt, beschrieben. Die so entstandenen Formen sind mit dem Stift in die Folien geprägt. Zu sehen ist die rund 250 Meter lange Installation ab Montag, 28. Oktober, bis Montag, 4. November, auf dem Städtischen Friedhof München-Obermenzing, Bergsonstraße 32. Das Projekt der Künstlerin Marielle Seitz, Leiterin des Instituts für Kreativität und Pädagogik, wird von den Städtischen Friedhöfen München unterstützt. Die „L*i*ebensbriefe" sind 2013 erstmals vom Institut für Kreativität und Pädagogik in Kooperation mit fünf pädagogischen Einrichtungen umgesetzt worden. Diese sind: der Katholische Kindergar-

ten St. Leonhard, der Katholische Kindergarten Leiden Christi, die Städtische Kindertagesstätte Ubostraße, der Internationale Montessori Kindergarten Maria Roth sowie das Blindeninstitut München.
Achtung Redaktionen: Am Montag, 28. Oktober, um 10 Uhr ist die Künstlerin Marielle Seitz am Friedhof Obermenzing anwesend.

UNICEF-Aktionen in der Stadt-Information
(25.10.2013) Für die UNICEF-Aktionen 2013/2014 ist für Kinder ab vier Jahren eine Lkw-Lieferung mit zahlreichen „Baumhäusern" aus Holz zum Zusammenstecken (Höhe zirka 65 Zentimeter) zum Spendenpreis von 15 Euro sowie so genannte „Strategiespiele" für zwei oder vier Spielerinnen und Spieler ab acht Jahren zum Spendenpreis von 10 Euro zur Verfügung gestellt worden. Der Verkauf zugunsten UNICEF läuft ab sofort in der Stadt-Information im Rathaus.

Reihe „Film & Psychoanalyse" im Filmmuseum
(25.10.2013) In Kooperation mit der „Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München" führt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 27. Oktober, um 17.30 Uhr die neue Staffel der Reihe „Film & Psychoanalyse" fort, diesmal zum Thema „Geschwister". Gezeigt wird das französische Drama „Il y a longtemps que je t'aime"(So viele Jahre liebe ich dich) von Philippe Claudel aus dem Jahr 2008 in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Wie in einem Krimi entschlüsselt Claudels Film die Geheimnisse von zwei Schwestern, die sich nach 15 Jahren wieder begegnen und sich wieder ganz neu kennen lernen müssen. Die Psychologinnen Katharina Leube und Heidi Spanl geben eine Einführung und diskutieren mit dem Publikum.
Weitere Termine der Reihe:
- Sonntag, 24. November, 17.30 Uhr: „East of Eden" (Jenseits von Eden), USA 1955, Regie: Elia Kazan, 115 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln.
- Sonntag, 22. Dezember, 17 Uhr: „Rain Man", USA 1988, Regie: Barry Levinson, 133 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln.
- Sonntag, 19. Januar, 17.30 Uhr: „A Streetcar Named Desire (Endsta-tion Sehnsucht), USA 1951, Regie: Elia Kazan, 125 Minuten, Originalfassung

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge).
Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.
Pressefotos werden auf Anfrage unter 2 33-2 05 38 zugeschickt.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“

(25.10.2013) Dr. Helmut Bauer führt am Mittwoch, 30. Oktober, um 16 Uhr durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 7 Euro.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 25. Oktober 2013

Balanstraße (Ramersdorf)
Die Stadtwerke schließen ein Gebäude neu an das Fernwärmenetz an.
Von 25. Oktober bis Mitte Dezember 2013
ist zwischen St.-Martin-Straße und Thomasiusplatz pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Landsberger Straße (Nordseite) (Schwanthalerhöhe)
Das Baureferat führt zwischen Schrenkstraße und Trappentreustraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 28. bis 31. Oktober 2013
ist in Richtung stadtauswärts nur eine Fahrspur frei.

Laimer Unterführung (Laim)
Die Stadtwerke haben in den Sommerferien eine Fernwärmeleitung repariert.
In den Herbstferien erfolgt nun der ückbau der verbliebenen Baugrube und die endgültige Wiederherstellung der Fahrbahn.
Von 26. Oktober bis 1. November 2013
die Laimer Unterführung in beiden Richtungen für den Verkehr gesperrt.

Menzinger Straße (Nymphenburg / Obermenzing)
Das Baureferat hat die beiden Fußgängerunterführungen auf Höhe der Trambahnwendeschleife Amalienburgstraße abgebrochen. Ab dem Beginn der Herbstferien erfolgt der Rückbau der provisorischen Verkehrsführung und die endgültige Herstellung des Fahrbahnbereiches.
Von 28. Oktober bis Anfang November 2013
ist pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Karl-Theodor-Straße (Schwabing)
Das Baureferat führt zwischen Bonner Platz und Belgradstraße im Zuge der Einrichtung von Radfahrstreifen Straßenumbauarbeiten, sowie eine abschnittsweise Sanierung der Fahrbahndeckschicht durch.
Von 28. Oktober bis 2. November 2013
ist eine Einbahnregelung vom Bonner Platz in Richtung Westen, zur Belgradstraße, eingerichtet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 25. Oktober 2013

Regenerativ heizen – fossil zahlen? Welche gesetzlichen Freiräume haben die Stadtwerke bei der Festlegung der Preise für überwiegend Geothermie-gestützte Wärmenetze?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU) vom 1.8.2013

Regenerativ heizen – fossil zahlen? Welche gesetzlichen Freiräume haben die Stadtwerke bei der Festlegung der Preise für überwiegend Geothermie-gestützte Wärmenetze?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU) vom 1.8.2013

Antwort Dieter Reiter, Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 01.08.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Die Nutzung von Tiefengeothermie zur Gebäudeheizung boomt in den Münchner Umlandgemeinden. Allerdings gibt es häufig starke Kritik an den Preisgestaltungsmechanismen. So ist die verbreitete Preisformel, bei der fossile Energieträger einen dominanten Einfluss haben und die somit deren Preissprünge nahezu ungeschwächt an die Kunden durchreicht, bei eben den Kunden oder Interessenten hoch umstritten. Dies hat erst jüngst eine Informationsveranstaltung der Erdwärme Grünwald GmbH (EWG) offenbart /1/.
Man kann den Kunden aber auch nicht verdenken, dass sie sich mit der Entscheidung zu einem Erdwärmeanschluss auch ein Stück weit von der Abhängigkeit vom Markt für fossile Brennstoffe entkoppeln wollen. Immerhin steht aber die Gemeinde Grünwald im Wort, dass die Erdwärmepreise stets günstiger sein sollen als das Heizen mit Gas oder Öl /1/. Eine derartige Selbstbindung gibt es in München leider nicht.

Das Problem ist aber auch seit Jahren in München virulent. So haben in der Messestadt etliche Bauherren im 2. und 3. Bauabschnitt – sogar eine renommierte Münchner Baugenossenschaft war darunter – einen Anschluss an das SWM-Geothermie-Inselnetz verweigert – eben wegen dieser Preisgestaltung, die für die Endkunden (Mieter, Wohnungseigentümer) bekanntlich so teuer kommt.

In München wird das Problem noch virulenter werden, je mehr die SWM ihre Fernwärme-Vision 2050 realisieren und tendenziell den gesamten Wärmebedarf aus Erdwärmestationen bzw. der Müllverbrennung decken. Die Kopplung an z. B. Preise für russisches Erdgas ist sachlich dann kaum noch zu rechtfertigen. Erst recht nicht vor dem Hintergrund des beabsichtigten faktischen Anschluss- und Benutzungszwangs bei Neubausiedlungen auf städtischen Flächen.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 23.08.2013 gewährte Terminverlängerung

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Zusätzlich wurde das Antwortschreiben mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt abgestimmt. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung der SWM:
Der Fernwärmeausbau in München war in der Vergangenheit und ist für die nächsten Jahrzehnte strategisch so angelegt, dass alle Wärmeerzeugungseinheiten – vom Kraftwerk mit effizienter KWK-Erzeugung, Geothermieanlagen bis hin zu sonstigen alternativen Nahwärmekonzepten – miteinander verbunden und in ihren Auswirkungen ganzheitlich betrachtet werden. Nur ein Gesamtkonzept, das alle Erzeugungsanlagen und unterschiedlichen Netzstrukturen in München berücksichtigt, kann dauerhaft die effiziente und umweltschonende Fernwärmeversorgung in München gewährleisten.

Zunächst ist klarzustellen, dass bei der Fernwärme Preissteigerungen geglättet werden, während bei Heizöl die Heizölkunden den Preissprüngen nahezu „schutzlos“ ausgeliefert sind. Ferner ist richtigzustellen, dass die Vision, die Fernwärme Münchens auf regenerative Energieträger umzustellen, selbstverständlich weiterhin auch den Zielhorizont 2040 hat. In der vorliegenden Anfrage wurde diesbezüglich das Jahr 2050 genannt.

Frage 1:
Welche Spielräume lassen Energiewirtschaftsgesetz und AVB-Fernwärmeverordnung bei der Preisgestaltung für überwiegend geotherm gewonnener M-Wärme den Stadtwerken?

Antwort der SWM:
Der BGH hat mit seiner Entscheidung vom 06.04.2011 zur Wirksamkeit von Preisanpassungsklauseln in Fernwärmeliefervertragen den Vorrang der AVBFernwärmeV (Verordnung über die allgemeinen Bedingungen zur Versorgung mit Fernwärme) bestätigt. Nach § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV muss bei Fernwärmepreisen sowohl die Kostenstruktur als auch der Wärmemarkt abgebildet werden, d.h. selbst bei einer theoretischen vollständigen geothermischen Versorgung ohne Erdgas-/Heizöl-Zufeuerung muss neben den reinen Geothermiekosten der allgemeine Wärmemarkt

bei der Preisanpassung berücksichtigt werden. Dies erfolgt in der Regel über die Koppelung an andere Primärenergieträger wie Erdgas oder Heizöl. Der Grund, weshalb sich Wärmeversorgungslösungen nicht vollständig vom Wärmemarkt abkoppeln dürfen, ist der Schutz des Verbrauchers. Ein dauerhafter Bezug zum allgemeinen Wärmemarkt garantiert, dass der Kunde z.B. von sinkenden Marktpreisen profitiert, auch wenn die Kosten einer individuellen Wärmeversorgung steigen, was beispielsweise bei steigenden Holzbezugskosten einer Holzhackschnitzel-Wärmeversorgungslösung und sinkenden Erdgas-/Heizölpreisen der Fall sein kann.

Die regenerative Wärmeerzeugung im Fernwärme-Verbundsystem der SWM ist mit ca. 1% so gering, dass sie noch keine Auswirkungen auf die Preisanpassungsklausel hat. Erreicht der regenerative Anteil an der Wärmeerzeugung einen signifikanten Anteil, muss selbstverständlich über eine im Rahmen der Regularien mögliche und der Kostensituation entsprechende Anpassung der Preisanpassungsklausel nachgedacht werden. Jedoch ist es nicht möglich, für Regularien zur Preisgestaltung im Jahr 2040 bereits heute eine Aussage zu treffen.

Frage 2:
Ist es insbesondere möglich, den Preiseinfluss von z.B. Gas auf das Maß zu reduzieren, wie tatsächlich Gas im Jahresmittel zur Deckung von winterlichen Lastspitzen eingesetzt wurde (in der Messestadt ca. 20%)?

Frage 3:
Gibt es Bestrebungen z.B. seitens kommunaler Dachorganisationen, die Regeln für die Wärmepreisgestaltung evtl. noch besser an die Gegebenheiten einer Geothermie-Vollversorgung anzupassen?

Antwort der SWM:
Zu etwaigen Bestrebungen von Dachorganisationen ist den SWM nichts bekannt. Selbstverständlich beobachten die kommunalen Verbände laufend die Entwicklungen.

Schlussbemerkung der SWM:
Fernwärme gehört seit weit über 100 Jahren zum Münchner Heizenergiemix. Rund 70% des Stroms für München gewinnen die SWM in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und belegen damit einen Spitzenplatz im europäischen Vergleich. Neben den Erneuerbaren Energien ist die Kraft-Wärme-Kopplung der umweltverträglichste technische Prozess, um wirtschaftlich und sicher Strom und Wärme zu erzeugen: Die bei der Stromerzeugung

anfallende Abwärme wird als Fernwärme genutzt. 4 Milliarden Kilowattstunden klimaschonender Heizenergie stellen die SWM den Münchner Haushalten so jährlich zur Verfügung. Um diese Energie in Hausheizungen zu erzeugen, wären 450 Millionen Liter Heizöl nötig, deren Verbrennung die Luft mit 1,1 Millionen Tonnen CO_2 zusätzlich belasten würde. Diese Menge – mehr Kohlendioxid als der Münchner Autoverkehr pro Jahr ausstößt – können die SWM der Luft ersparen. Mit der Fernwärme-Vision 2040 soll die ohnehin schon sehr gute Klima- und Ressourcenbilanz der Fernwärme noch einmal erheblich verbessert werden können.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 25. Oktober 2013

Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern (KONA) dauerhaft finanziell fördern
Antrag Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Nachtruhe sicherstellen – MVG-Busse gehen nachts mit gutem Geschwindigkeitsbeispiel voran
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Grüne Bändchen für Einwanderer?
Anfrage Stadträtin Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen)

Was brachte die Haushaltskonsolidierung?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG
25.10.13

Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern (KONA) dauerhaft finanziell fördern

Die Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern (KONA) soll ab 2014 in eine dauerhafte finanzielle Förderung der Landeshauptstadt München übernommen werden.

Begründung:
Die Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern (KONA) erhält aktuell einen Zuschuss aus Restmitteln des Referats für Gesundheit und Umwelt. KONA ist eine Anlaufstelle für Familien nach der akuten Krebsbehandlung eines erkrankten Kindes. Erfreulicherweise können mittlerweile etwa 80 Prozenten der an Krebs erkrankten Kinder geheilt werden, aber leider auch zunehmend um den Preis von Einschränkungen im Alltag. Dazu zählen körperliche, psychische oder soziale Probleme – und zwar nicht nur des Patienten, sondern auch der Familienangehörigen. Um all diese Themen und Schwierigkeiten, die nach der Intensivtherapie von den Patienten auftreten, kümmert sich KONA.

Um diesem steigenden Bedarf an Nachsorge gerecht zu werden und Planungssicherheit zu geben, soll KONA ab dem Jahr 2014 in eine dauerhafte finanzielle Förderung überführt werden.

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
25.10.13

Nachtruhe sicherstellen – MVG-Busse gehen nachts mit gutem Geschwindigkeitsbeispiel voran

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVG stellt durch geeignete Maßnahmen sicher, dass insbesondere in der Nachtzeit (22h bis 6h) ihre Busse bzw. die Busse ihrer Subunternehmer die jeweils gültige Maximalgeschwindigkeit (z. B. Tempo 30 in Wohngebieten) wirklich einhalten. Um das damit verbundene reale Lärmschutzpotential abschätzen zu können, stellt die MVG anhand einiger anonymisierter Geschwindigkeitsauswertungen für typische Buslinienführungen durch Allgemeine (WA) oder Reine (WR) Wohngebiete die Istsituation in puncto Geschwindigkeitsverläufe dar. Die Ergebnisse sind mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt abzustimmen.

Es ist auch darzustellen, inwiefern die bestehende Buseinsatzplanung der MVG auch in den Abend- und Nachtstunden genügend Fahrzeitreserven lässt, um die herrschenden Geschwindigkeitsbeschränkungen und Ruhezeitvorgaben realistisch zu erfüllen.

Begründung:
Dass die MVG-Busse München flächendeckend erschließen, ist ein verkehrspolitischer Segen – war dies doch eine Voraussetzung, mehr Menschen auch in den Außenbezirken zum Verzicht auf manche Autofahrt zu bewegen. Dass dabei die MVG-Busse tief in Allgemeine und Reine Wohngebiete fahren, ist eine logische Konsequenz. Allerdings gibt es bei Einsatz der üblichen Stadtbusse oder gar Gelenkbusse zur Nachtzeit eine Lärmproblematik. Vielen Münchner Bezirksausschüssen sind entsprechende Klagen von Anwohnern bestens vertraut.

Diese machen auch vor durchgeplanten Neubauvierteln nicht halt: So hat die Führung von Gelenkbussen der Linie 190 durch die Wohngebiete des 2. und 3. Bauabschnittes in der Messestadt für massive Neubürger-Proteste geführt.

Diese sind auch objektiv begründet. Wie eine frei zugängliche Präsentations“folie“ /1/ des Landesamtes für Umweltschutzes in Bayern zeigt, sind Busse viel lauter als PKWs.

Aus den Kurvenverläufen in /1/ kann z. B. entnommen werden, dass der Vorbeifahrtgeräuschpegel eines Busses bei 30 km/h etwa so hoch ist wie der eines PKWs bei 70 km/h.

Umso wichtiger ist es, dass gerade die MVG-Busse, die nachts in den Münchner Wohngebieten meist die einzigen schweren KFZ sind, durch Einhaltung der jeweils zulässigen Maximalgeschwindigkeit nicht mehr zur Lärmbelastung der Anwohner beitragen als technisch unvermeidlich.

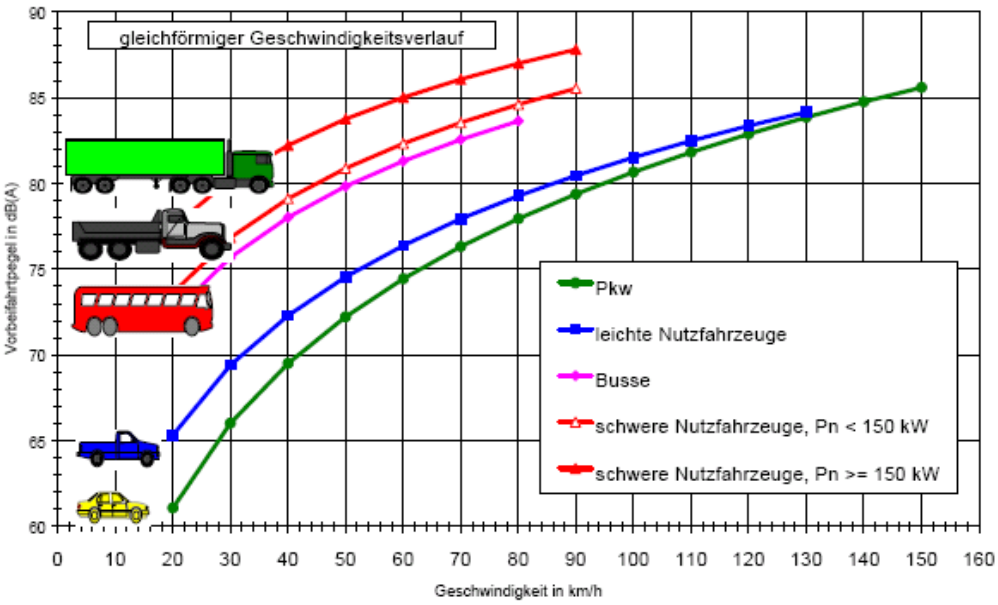
Hierzu sollte MVG proaktiv ihren Beitrag liefern, zumal immer wieder entsprechende Klagen über zu schnelle Busse bei den Bezirksausschüssen ankommen.

Quellen

/1/ http://www.lfu.bayern.de/laerm/foliensammlung/verkehrslaerm/doc/v18.pdf

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Vorbeifahrtpegel verschiedener Fahrzeuge



Vorbeifahrtpegel verschiedener Fahrzeuge in Abhängigkeit von der Geschwindigkeit

Quelle: Steven, UBA Forschungsvorhaben 10505140

© LfU / Abt. 2 / V 18 / 08.2007

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 24.10. 2013

Grüne Bändchen für Einwanderer?

Anfrage

Nach Medienberichten wurden am vergangenen Montag im Rahmen einer „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ bulgarische Tagelöhner von Zoll-Beamten mit grünen Armbändern gekennzeichnet. In Unkenntnis der Bedeutung trauten sich einige über Stunden hinweg nicht, das Bändchen wieder abzunehmen.

Ich frage daher:

1. Ist der Stadtverwaltung diese Kennzeichnungspraxis des Zolls bekannt?

2. Was war der Grund für diese Kontrolle und die Kennzeichnung?

3. Wie viele Menschen wurden mit grünen Bändern gekennzeichnet?

4. Wie viele Menschen wurden der sog. Schwarzarbeit überführt?

5. Wie beurteilt die Stadtverwaltung diese Praxis im Hinblick auf die Antidiskriminierungsgrundsätze der Stadt?

6. Wie beurteilt die Stadt die verstärkten Kontrollen in Hinblick auf die ab 01.01. 2014 geltende völlige Freizügigkeit bulgarischer Arbeitnehmer?

7. Welche Konsequenzen wird die Stadt aus diesem Vorgang ziehen?

Initiative:
Gülseren Demirel
Fraktionsvorsitzende

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Christa Stock - Dr. Jörg Hoffmann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

25.10.2013

Schriftliche Anfrage
Was brachte die Haushaltskonsolidierung?

Neben der beschlossenen Grundsteuererhöhung, um die Einnahmen der Stadt weiter zu steigern, sollten mit verschiedenen Programmen Einsparungen im städtischen Haushalt erzielt werden. Zwar wurde eine Sonderkonsolidierung 2010 und eine weitere Konsolidierung 2011 und das 6. HSK (Haushaltssicherungskonzept) beschlossen, parallel dazu fand aber immer wieder eine unterjährige und somit ungeplante erhebliche Ausdehnung der Ausgaben statt.
Durch das 6. HSK sollten ursprünglich bis 2016 dauerhaft die jährlichen Auszahlungen der Stadt in Höhe von 100 Millionen Euro verringert werden. Schon ein gutes halbes Jahr nach dem Beschluss wurde das HSK auf 85 Millionen Euro reduziert und auf 7 Jahre (bis 2018) gestreckt. Mit den jüngsten Beschlüssen zum weiteren Aufweichen des 6. HSK soll weitgehend der Einspareffekt über ersparte Zinsen erfolgen. Für 2014 bis 2018 verblieb nach den derzeitigen Beschlüssen nur noch ein Einspareffekt von 11,9 Mio. Erfreulicherweise wird in diesem Jahr erneut ein Teil der Schulden getilgt.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch war die Einsparung tatsächlich (abgerechnet) der einmaligen Sonderkonsolidierung 2010?

2. Wie viel brachte die einmalige (2011) und dauerhafte weitere Konsolidierung des Jahres 2011 tatsächlich (für 2011 und die Folgejahre 2012 und 2013)?

3. Werden die nach dem 6. HSK geplanten Einsparungen von 21,1 Millionen Euro für die Jahre 2012 und 2013 tatsächlich erreicht (ohne und vor Verrechnung mit Zinsersparnissen)?

4. Aufgrund der zusätzlichen Tilgung von Schulden 2013: Bestehen für 2014 bis 2018 aus dem 6. HSK überhaupt noch Einsparvorgaben für die Referate jenseits der nun erhöhten Zinseinsparungen?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin

FDP-Stadtratsfraktion, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644
E-Mail: fdp@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 25. Oktober 2013

100
Umleitung wegen Haltestellen-Ausbau in der Maxvorstadt
Pressemitteilung MVG

199
Neubiberg: Umleitung wegen Martinimarkt
Pressemitteilung MVG

25.10.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

100

Umleitung wegen Haltestellen-Ausbau in der Maxvorstadt

In Richtung Hauptbahnhof Nord wird der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) in den nächsten Wochen umgeleitet: Zwischen den Haltestellen Pinakotheken und Elisenstraße fahren die Busse von Montag, 28. Oktober bis voraussichtlich Freitag, 22. November teilweise durch die Augustenstraße. Die Haltestelle **Technische Universität** wird deswegen in die Theresienstraße verlegt, die Haltestelle **Königsplatz** befindet sich während der Umleitung am Beginn der Brienner Straße. In Richtung Ostbahnhof ist keine Umleitung erforderlich.

Grund für die Umleitung ist der barrierefreie Ausbau der Haltestellen Technische Universität und Königsplatz in Fahrtrichtung Hauptbahnhof Nord. Die Haltestellen in der Gegenrichtung wurden bereits im Jahr 2009 barrierefrei ausgebaut. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Einschränkungen.

199

Neubiberg: Umleitung wegen Martinimarkt

Wegen des Straßenfestes „Martinimarkt“ in der Hauptstraße in Neubiberg wird die Buslinie 199 am Sonntag, 27.Oktober ganztägig über Freiherr-von-Stengel-Straße und Kaiserstraße umgeleitet. Die Haltestelle Rathaus kann in dieser Zeit nicht bedient werden. Die Haltestelle Hauptstraße wird in Fahrtrichtung Michaelibad an den Bahnhofsplatz verlegt (wie Buslinie 211 Richtung Unterbiberg), die Haltestelle Kaiserstraße Richtung Michaelibad wandert in die Kaiserstraße (wie Buslinie 211 Richtung Unterbiberg). Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Einschränkungen.